

reichten wir, daß 20 Prozent unserer Mitglieder Leser der Zeitung sind.

Ich glaube, daß es durchaus noch Betriebe gibt, in denen die Bedeutung dieser Zeitung noch nicht erkannt wird. Man muß sich aber davor hüten, rein schematisch die Leserschaft zu erhöhen. Das Wichtigste ist auch hier die Überzeugung der Genossen und Parteilos. Die Betriebsparteileitungen sollten ernsthaft daran gehen, sich konkrete Aufgaben für die Erhöhung der Leserschaft zu stellen. Gleichzeitig müssen sich unsere Genossen darum kümmern, daß die neugewonnenen Leser beim Lesen der Zeitung sozusagen betreut und angeleitet werden. So wird uns die Zeitung „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“ eine große Hilfe im Kampf um den Frieden geben.

Wie die Landespartei­schule „Ernst Thälmann“, Meißen, mit der Zeitung arbeitet

Genosse Schafrank a, Landespartei­schule Sachsen „Ernst Thälmann“ in Meißen.

Ich möchte einige Ausführungen über unsere Arbeit mit der Zeitung „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“ machen. Dazu ist gleich einleitend zu sagen, daß wir an der Landespartei­schule die Bedeutung der Zeitung „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“ wohl erkannt haben. Die Zeitung wird sowohl von allen Lehrern als auch von allen Schülern gelesen.

Diese Zeitung ist für uns eine wertvolle Hilfe bei der Ausarbeitung von Lektionen, im Selbststudium und bei der Durchführung unserer Seminare. Man muß sagen, daß die uns mit dem ersten Einjahreslehrgang gestellten Aufgaben ohne die Ausnutzung der Zeitung des Informationsbüros der Kommunistischen und Arbeiterparteien nicht hätten erfüllt werden können. Es ist unmöglich, den Marxismus-Leninismus als eine Anleitung zum Handeln zu studieren und zu lehren, ohne die wertvollen Erfahrungen der Kommunistischen und Arbeiterparteien in den Volksdemokratien und in den noch vom Imperialismus unterdrückten Ländern zu beachten. Wie wollen wir die ideologische Stärkung unserer Kader ohne die Erfahrungen der internationalen Arbeiterbewegung verwirklichen? Wie wollen wir unsere Kader im Geiste des proletarischen Internationalismus erziehen, im Geiste des felsenfesten Vertrauens zur Arbeiterklasse, zur Kraft der Arbeiterklasse, zur richtigen Anwendung der Kritik und Selbst-

kritik, ohne die Ausnutzung der Zeitung „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“? Diese Zeitung ist uns an der Schule eine große Hilfe in der Erziehung unserer Genossen im Geiste der revolutionären Wachsamkeit, im Kampf gegen die Tito-Clique, im Kampf gegen die rechtssozialistischen Verräter.

Es wäre uns im ersten Einjahreslehrgang nicht möglich gewesen, unsere Aufgaben zum Beispiel im Lehrstuhl „Parteiaufbau“ richtig zu erkennen. Gerade der Lehrstuhl „Parteiaufbau“ hat sich in allen Lektionen und im Selbststudiumsmaterial für die Schüler und in der Durchführung der Seminare auf Material aus der Zeitung „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“ gestützt. Wir denken dabei an das Thema: „Die Grundeinheit als Basis der Partei“, wofür in der Lektion und im Selbststudiumsmaterial der gleichnamige Artikel aus der Nr. 50/50 die Grundlage war, und als weiterer Artikel wurde der aus der Nr. 12/51 verwendet.

Bei der Lösung der Aufgabe, an unseren Schulen die richtige Verbindung zwischen Theorie und Praxis herzustellen, ist uns die Zeitung ebenfalls eine außerordentliche Hilfe, Die Zei-

tung hilft uns in der Aktualisierung der Probleme, die wir im Studium des Marxismus-Leninismus erarbeiten. Ein gutes Beispiel dafür ist der Artikel „Die Vereinigung Europas — eine Tarnung der Wiederaufrüstung Westdeutschlands“, in welchem der Artikel des Genossen Lenin aus dem Jahre 1915 eine Aktualisierung erfährt, die den Genossen vor Augen führt, wie wir die Theorie des Marxismus-Leninismus praktisch für unseren eigenen Kampf um die Einheit Deutschlands und die Erhaltung des Friedens anwenden.

Es wäre aber falsch, daraus den Schluß zu ziehen, daß wir in unserer Arbeit keine Schwächen mehr aufzuweisen hätten. Es ist eine der Hauptschwächen, daß wir es nicht genügend verstanden haben, die Arbeit mit der Zeitung auf breiter Grundlage zu organisieren.

Wenn wir es verstehen, die Arbeit der Genossen mit der Zeitung wirklich gut zu organisieren und richtig anzuleiten, dann werden wir noch größere Erfolge bei der Aneignung des Marxismus-Leninismus erringen. Ich glaube, daß die Arbeit der Parteiorganisation an unserer Schule in dieser Richtung liegen muß.

An dieser Stelle . . .

werden wir in einem unserer nächsten Hefte berichten, warum ein Teil unserer Genossen im Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“, Hennigsdorf — wie wir anlässlich eines Besuches erfuhren — noch immer nicht im Besitze ihrer neuen Parteidokumente ist

Wie uns die Genossen der Parteileitung erklärten, wurden bereits zwei Aufstellungen über die Genossen, die ihre Parteidokumente noch nicht besitzen, an die Kreisleitung Nauen eingereicht. Die Antwort der Kreisleitung Nauen soll folgenden Inhalt haben: „Wir haben keine Übersicht und können nichts Genaues sagen. Wartet ab!“

Wir bitten die Genossen der Kreisleitung Nauen, an dieser Stelle zu berichten, welche Ursache diese außerordentliche Verzögerung hat.

Die Redaktion.